

P r o t o k o l l  
über die öffentliche Sitzung  
des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten  
der Stadt Georgsmarienhütte vom 21.06.2022  
Rathaus, Oeseder Straße 85, Saal Niedersachsen, Raum-Nr. 181

**Anwesend:**

Vorsitz

Kasselmann, Jens	stlv. Vorsitz für Ratsherrn Müller
------------------	------------------------------------

Mitglieder

Beermann, Volker	für Ratsherrn Müller
Funke, Petra	
Gießelmann, Ines	
Gröne, Christoph	für Ratsherrn Kleinheider bis einschl. TOP 3
Kleinheider, Marius	ab TOP 4
Kremer, Christian	
Rathsmann, Volker	
Rosemann, Sabrina	
Ruthemeyer, Christoph	bis einschl. TOP 5
Spreckelmeyer, Margit	
Többen, Reinhard	

Verwaltung

Bahlo, Dagmar, Bürgermeisterin
Schnalle, Verena

Protokollführung

Blanke, Kim Christin
----------------------

Fehlende Mitglieder

Müller, Arne	vertreten durch Ratsherrn Beermann
--------------	------------------------------------

Presse

Elbers, Wolfgang
------------------

**Beginn:** 18:15 Uhr

**Ende:** 19:25 Uhr

## Tagesordnung

TOP	Betreff
1.	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2.	Genehmigung der Protokolle Nr. 01/22 und 02/22 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten am 19.01.2022 und 01.02.2022
3.	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
4.	Vortrag Diakonie zur Beratung / Betreuung der Obdachlosen
5.	Besichtigung des Feuerwehrhauses Kloster Oesede am 30.03.2022 Vorlage: MV/025/2022
6.	Wochenmarkt Oesede - Umfrage zum Standort Vorlage: MV/026/2022
7.	Antrag der SPD/FDP-Gruppe "Lebenswerte Städte" Vorlage: BV/069/2022
8.	Anfragen
8.1.	Katzen-Kastrationsverordnung
8.2.	Spielautomaten auf Kirmessen
8.3.	Parksituation zur Kloster Klipp

### **1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**

Der Ausschussvorsitzende Herr Kassermann eröffnet die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung werden keine Anmerkungen vorgetragen. Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

Entsprechend § 9 der Geschäftsordnung des Rates fragt der Vorsitzende an die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner gerichtet, ob jemand zu einem Tagesordnungspunkt gehört werden möchte. Eine anwesende Bürgerin möchte etwas zum Thema Katzenkastrationen anbringen. Der Vorsitzende Kassermann gibt an, dass dieses Thema unter dem Thema Anfragen angesprochen würde und sie dann Gelegenheit bekäme.

**2. Genehmigung der Protokolle Nr. 01/22 und 02/22 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten am 19.01.2022 und 01.02.2022**

Zu Form und Inhalt des Protokolls werden keine Anmerkungen vorgetragen.

**Folgende Beschlüsse werden einstimmig gefasst:**

Das Protokoll Nr. 01/2022 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten am 19.01.2022 wird genehmigt.

Das Protokoll Nr. 02/2022 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten am 01.02.2022 wird genehmigt.

**3. Wichtige Mitteilungen der Verwaltung**

Die Verwaltung trägt keine Wichtigen Mitteilungen vor.

**4. Vortrag Diakonie zur Beratung / Betreuung der Obdachlosen**

Frau Anette Kaiser von der Diakonie stellt sich vor und berichtet, dass sie seit 1996 im Bereich der Obdachlosenhilfe tätig ist und seit 2004 die Einrichtungsleitung der Wohnungslosenhilfe in Melle innehat.

Frau Kaiser bedankt sich zunächst bei den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung für die Einladung und das Interesse für die Arbeit der Wohnungslosenhilfe und berichtet, dass sie für drei Jahre (2017 – 2019) auch in Georgsmarienhütte tätig war. Die damalige Beratung in den Obdachlosenunterkünften war ein Pilotprojekt in Kooperation und durch finanzielle Förderung des Landkreises Osnabrück. Bis zu diesem Projekt wurde lediglich die Beratung sog. Durchreisender gefördert. Das Projekt habe aber gezeigt, wie wichtig auch die Betreuung der Wohnungslosen in Notunterkünften sei. Frau Kaiser geht auf die Gründe der Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten ein, zu der u. a. die vorübergehende Wohnungslosigkeit gehöre. Ihre Erfahrung habe jedoch gezeigt, dass die Wohnungslosigkeit meist nicht nur vorübergehend sei. Grundsätzlich sei bei einer Beratung zunächst ein Vertrauensaufbau erforderlich, insbesondere bei Personen mit einer Sozialphobie, die gleichzeitig ein häufiger Grund für die Schwierigkeiten der Betroffenen sei. Ein wichtiger Punkt der Beratung in einer Gemeinschaftsunterkunft sei die Betreuung der „Gemeinschaft“ durch immer wieder aufkommende Herausforderungen durch gemeinschaftliche Nutzung sanitärer Anlagen oder einer Gemeinschaftsküche. Frau Kaiser berichtet zudem über die Kooperation mit der Diakonie Stiftung geeigneten Wohnraum anzumieten und diesen dann an Wohnungslose zu vermitteln. Ziel sei auf Dauer die eigenständige Anmietung.

Ratsfrau Funke fragt, ob die Anzahl der Obdachlosen gestiegen sei. Darauf teilt Frau Kaiser mit, dass die Welle nach der Coronapandemie noch spürbar würde, da Räumungsklagen Corona bedingt über einen langen Zeitraum zurückgestellt wurden. Psychische Erkrankungen wie Depressionen würden merklich mehr und können u. a. zu einem Verlust der Wohnung führen.

Ratsfrau Funke möchte wissen, ob es auch Frauen gebe, die in die Obdachlosigkeit fallen, was bejaht wird. Auf die ergänzende Frage, ob es auch eine Beratung für Wohnungslose gibt, welche freiwillig auf der Straße leben, entgegnet Frau Kaiser, dass dies unter den

Bereich „Streetworking“ falle und derzeit von der Diakonie nicht ausgeübt werde. Ratsfrau Funke möchte abschließend wissen, ob es sich bei der Anmietung von Wohnungen, um ein Projekt oder um eine Dauerlösung handele. Frau Kaiser berichtet, dass die Diakonie derzeit acht Wohnungen angemietet habe. Es waren auch mal 30, aber auch schon mal lediglich 5. Man sei angewiesen auf die Vermieter/innen und der Wohnungsmarkt sei derzeit bekanntlich schwierig. Das Prozedere hat sich als durchaus positiv herausgestellt. Die Vermieter/innen seien viel zugänglicher in Bezug auf eine Vermietung, wenn der Mietvertrag zunächst mit der Diakonie geschlossen und erst nach Stabilisierung der Situation des vorher Wohnungslosen von diesem übernommen würde. Falls sich die Stadt Georgsmarienhütte zu einer Finanzierung des Betreuungsangebotes entscheiden würde, würde auch hier versucht, geeigneten Wohnraum anzumieten.

Ratsherr Ruthemeyer möchte erfahren, wie viele Personen die Diakonie an ihrem Standort in Melle aus Georgsmarienhütte betreue und, ob die Flüchtlingssituation durch die Ukraine-Krise diese Situation erschwere. Frau Kaiser berichtet, dass die Stadt Melle ihre Pflicht zur Unterbringung von Obdachlosen im Rahmen der Gefahrenabwehrmaßnahme sehr ernst nehme. Sie verweist an dieser Stelle jedoch auch auf die Zuständigkeitsregelungen, dass z. B. jemand, der in Georgsmarienhütte obdachlos geworden ist, sich nicht ohne weiteres in einem anderen Ort melden könne. In Melle würden demnach auch fast ausschließlich Personen aus Melle betreut. Die Betreuung der Flüchtlinge sei derzeit noch kein Thema.

Ratsfrau Spreckelmeyer fragt, ob es einen Unterschied zwischen der aktuellen Betreuung und dem damals initiierten Projekt gebe und wie es laufen würde, wenn die Stadt Georgsmarienhütte die Betreuung unterstützen möchte. Frau Kaiser gibt an, dass es grundsätzlich einen Rahmenvertrag des Landes gebe, der eine Refinanzierung der alltäglichen Kosten beinhalte. Nicht gedeckt seien u. a. die Kosten für die Betreuung der Obdachlosen in den jeweiligen Unterkünften. Dies wurde von dem damaligen Projekt übernommen und nach dessen Auslaufen von den jeweiligen Kommunen, wie z. B. derzeit in Melle. Sie bestätigt zudem den Hinweis von Ratsfrau Spreckelmeyer, dass während des Projektes die Beratung 1x monatlich stattgefunden habe und der Bedarf offensichtlich vorhanden gewesen sei. Auf die abschließende Frage von Ratsfrau Spreckelmeyer, was für die Unterstützung durch die Stadt Georgsmarienhütte wichtig wäre, gibt Frau Kaiser an, dass die Betreuung / Beratung der Obdachlosen von immenser Bedeutung sei, da diese überwiegend nicht von alleine zu einer Beratungsstelle kämen und die Anzahl der Wohnungslosen zukünftig voraussichtlich steigen werde.

Frau Kaiser bedankt sich für die Aufmerksamkeit und lässt Flyer bezüglich der angefragten Tätigkeit da, die dem Protokoll als Anlage beigelegt sind.

## **5. Besichtigung des Feuerwehrhauses Kloster Oesede am 30.03.2022**

### **Vorlage: MV/025/2022**

Fachbereichsleiterin Schnalle verweist auf die vorliegende Mitteilungsvorlage, geht hierauf noch kurz ein und stellt die diversen Möglichkeiten der Umgestaltung vor. Sie gibt an, dass der Fachbereich mit dem ZGM in Gesprächen sei, ob die Planungen noch dieses Jahr umgesetzt werden können. Die Maßnahmen sollen schnell erfolgen, damit auch passend alle Fahrzeuge untergestellt werden können.

Der Vorsitzende Kassermann spricht den vorliegenden Antrag der SPD / FDP Gruppe an. Hierauf geht Ratsfrau Rosemann weiter ein und teilt mit, dass es nicht nur um den Bau der Leichtbauhalle ginge, sondern auch um die Instandsetzung der erforderlichen Duschen zur Einhaltung der Hygienevorschriften. Die Umziehmöglichkeit für die Feuerwehrkameraden und -kameradinnen sei schwierig und vermutlich nicht so schnell zu verbessern. Fachbereichsleiterin Schnalle berichtet, dass die Verwaltung dabei sei, die ersten

Umbaumaßnahmen umzusetzen. Dabei sollen Baumaßnahmen für die Duschen kurzfristig und die Halle mittelfristig erfolgen. Die Umziehmöglichkeiten seien tatsächlich eingeschränkt.

Ratsfrau Spreckelmeyer gibt an, dass die Unternehmungen durch die Verwaltung ihr erst nach dem Antrag bekannt geworden seien. Ratsherr Többen teilt mit, dass es wichtig sei, der Feuerwehr eine Rückmeldung zu geben, wann mit der Umsetzung der Maßnahmen zu rechnen sei. Fachbereichsleiterin Schnalle gibt an, dass sie im regelmäßigen Austausch mit dem Stadtbrandmeister stehe und dieser darüber informiert sei.

Ratsherr Beermann spricht an, dass der B-Plan für den Bereich über 60 Jahre alt sei. Es solle grundsätzlich möglich sein für die Leichtbauhalle eine Ausnahmegenehmigung zu erhalten, insbesondere, da es sich um eine vorübergehende Bebauung handeln würde. Es sei wichtig, jetzt tätig zu werden, auch vor Lieferung des LF 10. Hierdurch könne Platz für die Umziehmöglichkeiten geschaffen werden. Man habe Verständnis für die Belastung des ZGM, allerdings sei hier Dringlichkeit geboten.

Ratsherr Ruthemeyer regt an, den Antrag zurückzuziehen, da die Verwaltung bereits tätig geworden sei. Ratsfrau Rosemann entgegnet, dass der Antrag nicht zurückgezogen werde. Die Feuerwehrleute hätten am 30.03.2022 deutlich gemacht, wie dringend die Angelegenheit sei. Ratsfrau Funke pflichtet Ratsherrn Beermann und Ratsfrau Rosemann bei. Daraufhin fragt der Vorsitzende Kassermann, ob der Antrag so gestellt werden solle, wie vorliegend beschrieben. Dem stimmt Ratsherr Beermann zu.

#### **Folgender Beschluss wird mit 10 ja-Stimmen und einer Enthaltung gefasst:**

Die kurzfristige Sanierung der Sanitäreinrichtungen (WC und Duschen) und die Errichtung einer Leichtbauhalle für das in 2024 in Betrieb zu nehmende Löschfahrzeug des Feuerwehrhaus Kloster Oesede wird beantragt. Dazu wird die Verwaltung um Prüfung gebeten, eine dritte Dusche in der oberen Etage einzurichten, um die geschlechtergetrennten Waschmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren möge die Verwaltung prüfen, wie die Umkleidemöglichkeiten der Feuerwehrmänner und -frauen auf Sicherheit und Platzverbreiterung verbessert werden können, um auch hier kurzfristig Maßnahmen zu ergreifen.

#### **6. Wochenmarkt Oesede - Umfrage zum Standort Vorlage: MV/026/2022**

Fachbereichsleiterin Schnalle stellt kurz die Vorlage vor. Das Fazit ist, dass mehr als  $\frac{3}{4}$  der Beschicker den Standort auf dem Rathausparkplatz präferieren.

Ratsfrau Spreckelmeyer fragt, ob es einen Unterschied gemacht hätte, wenn als Option in der Abfrage genannt worden wäre, die Oeseder Straße für den Zeitraum des Wochenmarktes zu sperren. Frau Schnalle entgegnet, dass Bestandteil der Befragung gewesen sei, dass die Beschicker auch eigene Wünsche / Anregungen für einen Standort hätten angeben können.

Ratsfrau Gießelmann möchte wissen, ob es auch eine Bürgerbefragung gegeben habe. Fachbereichsleiterin Schnalle entgegnet, dass dies zwar angedacht war, aber aufgrund der Eindeutigkeit des Ergebnisses davon abgesehen worden sei. Es gebe noch die Möglichkeit der Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Teilnahme an der Entwicklung des Innenstadtkonzeptes, welches der Fachbereich IV erarbeite.

**7. Antrag der SPD/FDP-Gruppe "Lebenswerte Städte"**  
**Vorlage: BV/069/2022**

Der Antrag wurde bereits vorab in den Gremien beraten und daher nur noch kurz von Ratsherr Beermann vorgetragen. Er bittet die anwesenden Ausschussmitglieder um Zustimmung.

Der Vorsitzende Kassermann fasst noch einmal zusammen, dass durch den Beitritt der Stadt Georgsmarienhütte zu dieser Initiative die Kommune nicht automatisch mehr Gestaltungsfreiheit hinsichtlich Tempo 30 in bestimmten Straßen bekommen werde.

Es handele sich lediglich um einen Zusammenschluss der Gemeinden, die für eine Änderung der rechtlichen Grundlagen (StVO als Bundesgesetz) hin zu einer Vereinfachung von Anordnungen in Bezug auf Tempo 30 plädieren.

**Folgender Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen einstimmig gefasst:**

Der Rat der Stadt Georgsmarienhütte beschließt den Beitritt Georgsmarienhüttes zur Initiative "Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten".

**8. Anfragen**

**8.1. Katzen-Kastrationsverordnung**

Fachbereichsleiterin Schnalle berichtet von der Anfrage der Ratsfrau Funke, deren Inhalt lautete:

1. Welche Kosten sind der Stadt für die Kastration von wie viele Katzen im Jahr 2021 entstanden?
2. Gibt es Überlegungen - vielleicht auch durch Austausch von Erfahrungen mit Bad Iburg - auch eine Kastrationspflicht vorzunehmen?

Frau Schnalle berichtet, dass im Jahr 2021 lediglich zwei Fälle von Kastrationen abgerechnet worden seien. Die Kosten haben sich auf insgesamt 224 € belaufen.

In Bezug auf eine Kastrationsverordnung gibt Frau Schnalle an, dass hierfür kein Bedarf gesehen werde. Für eine derartige Verordnung gebe es kaum eine Kontrollmöglichkeit. Anders als bei Hunden, die angemeldet, gechippt und im Niedersächsischen Hunderegister eingetragen werden müssten, gebe es für Katzen keine gleichlautenden Vorgaben.

Hierzu erhalten die Anwesenden die Möglichkeit sich zu äußern.

Frau Müller gibt an, dass es nicht sein könne, dass es aufgrund fehlender Kontrollmöglichkeiten keine Verordnung geben würde. Es gebe auch eine Anschnallpflicht, an die sich alle halten, ohne dass sie bei jedem kontrolliert würde. Die anwesende Frau Ganseforth erklärt, dass Georgsmarienhütte ein Katzenproblem habe. Dies verneint Fachbereichsleiterin Schnalle deutlich. Die Stadt Georgsmarienhütte arbeite seit Jahren gut mit dem Katzenschutzbund zusammen, der der Verwaltung stets zurückmelde, dass die Zusammenarbeit gut laufe und derzeit kein großes Problem in Georgsmarienhütte bestehe. Frau Ganseforth widerspricht aufgebracht, dass es sehr wohl ein Problem gebe. Es gebe immer noch Bauernhöfe, die ihre Katzenjungen töten würden, weil deren Katzen und Kater nicht kastriert seien.

Der Vorsitzende Kassermann erklärt, dass hier lediglich der Punkt „Anfragen“ behandelt würde. Die Verwaltung nehme die Punkte mit auf.

Abschließend bittet Ratsfrau Spreckelmeyer die Verwaltung, mit anderen Kommunen, die bereits eine Katzenkastrationspflicht umgesetzt haben, zu einem Austausch in Verbindung zu treten.

Sodann fragt der Vorsitzende Kassermann die Anwesenden, ob weitere Anfragen bestünden.

## **8.2. Spielautomaten auf Kirmessen**

Ratsherr Kleinheider spricht den Hüttenmarkt an, der vor Kurzem stattgefunden hat. Ihm sei aufgefallen, dass viele Jugendliche mehrere Hundert Euro in den sog. Teddyautomaten gesteckt hätten. Er mache sich Sorgen bezüglich der Suchtgefahr und bittet darum, dass die Anzahl derartiger Automaten nicht die der Fahrgeschäfte übersteigt. Fachbereichsleiterin Schnalle kann diesbezüglich entwarnen, dass dies auf keiner der Kirmessen der Fall sein werde.

## **8.3. Parksituation zur Kloster Klipp**

Ratsherr Többen teilt mit, dass es in Kloster Oesede erhebliche Parkschwierigkeiten gegeben habe, da neben der Kloster Klipp (durch die der Marktplatz gesperrt war) eine Vorführung auf der Waldbühne stattgefunden habe.

Dies wird seitens der Fachbereichsleiterin Schnalle bestätigt. Im kommenden Jahr wird hier eine Vorabstimmung erfolgen, damit der Parkproblematik entgegengewirkt werden könne.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich bei den Teilnehmern für die Mitarbeit.

Kassermann  
Vorsitz

Schnalle  
i. A. Bürgermeisterin

Blanke  
Protokollführung